

Jedes Kind abholen, wo es steht – Förderung und Forderung an der Eichendorffschule

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.“

[SchulG § 1 (1)]

Diese Forderung des Schulgesetzes stellt für uns als Kollegium der Eichendorffschule einen entscheidenden Leitgedanken/Ausgangspunkt in Bezug auf die konzeptionelle, schulische Arbeit dar. Nur wenn dieser Gedanke als Säule alle schulischen Ideen trägt, stehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Bedürfnissen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit aller Beteiligten.

So entstand das nachfolgende schulinterne Konzept bezüglich praktizierter Förder- und Fördermaßnahmen. Im Folgenden wird eine detaillierte Übersicht über die Inhalte unseres Konzeptes gegeben.

Vorschulische Förderung an der Eichendorffschule

Der Schulanfang markiert den Beginn des langen Weges durch das Bildungssystem. Für das Kind ergeben sich Veränderungen in vielerlei Bereichen. Dadurch, dass Schule Pflicht ist, geschieht eine Veränderung im Zeitleben. Die Kinder lernen die Schule als neuen Raum kennen und müssen damit zurecht kommen (Veränderungen im Bereich Raumerleben). Auch Veränderungen in den Sozialbeziehungen sowie im didaktisch methodischen Arrangement (Lernen nach einem verbindlichen Plan) treten mit dieser Umstellung ein. Damit Kinder diesen Schritt krisenfrei – und ohne schulphobisch zu werden – bewältigen können, muss von Seiten der Kitas, der Schule und von Seiten der Eltern der Weg für einen fließenden Übergang gestaltet werden.

Aus diesem Grund stellen die vorschulische Förderung sowie die Gestaltung des Überganges einen elementaren Baustein innerhalb unserer pädagogischen Konzeption dar und sollen im Folgenden näher erläutert werden.

Sprachstandsfeststellung

Zwei Jahre vor Schulbeginn führen zwei bis drei Kollegen gemeinsam mit den Erzieherinnen die Sprachstandsfeststellung „Delfin 4“ unter Umsetzung der landesweiten Vorgaben durch. Im Anschluss an die Überprüfung werten die Lehrkräfte die Diagnose aus und gehen mit den Erzieherinnen ins Gespräch.

Auf diese Weise lassen sich Aussagen über die altersgemäße Sprachentwicklung treffen und frühzeitig zusätzliche sprachliche Förderungsmaßnahmen beschließen, um allen Kindern zu Beginn ihrer Schullaufbahn auf diese Weise eine stabile sprachliche Grundlage zu ermöglichen, mit der sie auf dieser Ebene die Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen haben.

Runder Tisch

Mindestens einmal im Jahr finden Kooperationsgespräche zwischen den Leitungen der Kitas und den Schulleitungen in Methler (Jahnschule, Eichendorffschule) statt. Hier stehen die Ziele einer optimalen vorschulischen Förderung sowie ein für die Kinder fließender Übergang von der Kita in die Grundschule im Fokus des Gedankenaustausches. Es werden wichtige Informationen ausgetauscht, festgelegte Ziele evaluiert und neue Ziele gesteckt. Auch werden zielführende pädagogische Forder- und Fördermöglichkeiten diskutiert.

Aufgrund der engen Kooperation befinden sich Inhalte unserer vorschulischen Förderung stets in der Entwicklung.

Der jährlich stattfindende Informationsabend für die Eltern der vierjährigen Kinder wird gemeinsam geplant und im Bürgerhaus Methler durchgeführt.

Anmeldung der Schulanfänger – Schuleingangsdiagnostik an der Eichendorffschule

Heute wird die Schulfähigkeit als gemeinsame Aufgabe von Schule, Kita und Eltern gesehen. Pestalozzi sagte bereits, dass nicht das Kind schulfähig sein muss, sondern die Schule kinderfähig sein soll. Dieser Gedanke bildet den Grundstein unserer konzeptionellen Überlegungen bezüglich vorschulischer Förderung und speziell mit Blick auf die Schuleingangsdiagnostik, die im Folgenden erläutert wird.

Im Oktober/ November jeden Jahres findet an der Eichendorffschule die Anmeldung der neuen Schulanfängerinnen und Schulanfänger des Folgejahres statt. Hierzu erscheinen die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit dem einzuschulenden Kind in der Schule. Die Schuleingangsdiagnostik führen die Schulleiterin und eine zweite Lehrkraft gemeinsam durch:

1. Aufnahme der Schülergrunddaten
2. spielerische Überprüfung des Lernstandes mit Blick auf die Bereiche Körperwahrnehmung (Mensch-Zeichnung), Feinmotorik (Auge- Hand-Koordination, Schreiben, Malen), Grobmotorik (Turnübungen) Graphomotorik (Schreiben), Wahrnehmung (Figur-Grund-Wahrnehmung, Raum-Lage-Beziehungen), Rhythmisierung des Alltags (logische Tagesstruktur), Sprachverhalten (Lautbildungsfähigkeit, Erzählverhalten, Wortschatz, Syntax) und Arbeits- und Sozialverhalten (Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Ausführen von Arbeitsanweisungen, emotionale Verfassung des Kindes)
3. Austausch über Beobachtungen/Diagnoseergebnisse
4. Elterngespräch über Entwicklungsstand und eventuelle Fördermaßnahmen

Abwechselnd führen die Schulleitung und die Lehrkraft mit dem Kind die Lernstandsüberprüfung durch. Das Protokoll führen beide. Nach der Diagnostik tauschen sich Schulleitung und Lehrkraft über ihre Beobachtungen aus und dokumentieren diese auf dem Diagnoseprotokoll. Die Auswertung der Lernstandsdiagnose bildet die Grundlage der Beratung bei Kindern mit verzögerten Entwicklungsständen und hinsichtlich der Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. Die Eltern werden auf diese Weise über Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung informiert.

Während der Lernstandsüberprüfung sind die Eltern ebenfalls anwesend. Auf diese Weise wird Transparenz mit Blick auf die Inhalte der Überprüfung für die Eltern geschaffen und dem Kind durch die Anwesenheit vertrauter Personen, eventuelle

Ängste genommen. Auch wird so neben der Transparenz eine Basis für ein vertrautes Verhältnis zwischen Eltern und Schule geschaffen.

Informationsaustausch Kita- Grundschule

Nach den Anmeldungen besucht die Schulleiterin die Kindergärten der angemeldeten Kinder, um einerseits die Kinder nochmals im Kindergarten innerhalb ihrer Spielgruppe zu sehen und andererseits mit den zuständigen Erzieherinnen und Erziehern Gespräche zu den einzelnen Kindern bezüglich ihrer Lernentwicklung und geeigneter Förder- und Fördermaßnahmen führen zu können.

Schnuppertag und Hospitation

Die neuen Erstklässler haben an unserer Schule im Frühjahr die Möglichkeit, den Unterricht der aktuellen ersten Klassen zu besuchen. Hier wird der Unterricht so gestaltet, dass zusammen mit allen Kindern gelernt werden kann. Die neuen Erstklässler erhalten auf diese Weise einen Einblick in die Unterrichtsstruktur und in das Schulleben.

Kinder, die innerhalb der Lernstandsdiagnostik einen fortgeschrittenen Entwicklungsstand und eventuell besondere Begabungen aufweisen, haben bei uns die Möglichkeit, einige Tage zu hospitieren und an bestimmten Unterrichtsfächern teilzunehmen.

Allgemeine Förder- und Forderinhalte Klasse 1-4

Um dem Grundsatz der individuellen Förderung nachzukommen, haben wir folgende Maßnahmen beschlossen. Grundsätzlich hat sich die Schulkonferenz für ein jahrgangsbezogenes Lernen entschieden. Durch die Zweiteilung des Schulgebäudes befinden sich alle Klassen „a“ und „b“ jeweils in einem Gebäudetrakt. Auf diese

Weise ist ein Wechsel in eine höhere oder niedrigere Lerngruppe je nach Förderbedarf des Kindes jederzeit möglich (äußere Differenzierung). Zusätzlich wird die Lehrer- und Stundenplanung so gestaltet, dass Unterrichtsstunden vor allem in Mathematik und Deutsch im 1. und 2. Jahrgang sowie im 3. und 4. Jahrgang parallel liegen.

Jede Klasse hat eine Förderstunde pro Woche in ihrem Stundenplan verankert. Innerhalb dieser Förderung wird in Kleingruppen oder Einzelarbeit an unterschiedlichen Lerninhalten gearbeitet.

Um der Heterogenität der eingeschulten Kinder und ihren Bedürfnissen im Sinne der Chancengleichheit gerecht werden zu können und die individuelle Förderung noch weiter zu optimieren plant das Kollegium, zukünftig auch jahrgangsübergreifend zu unterrichten. Dafür werden bereits Maßnahmen umgesetzt, die zielführend sind:

- verstärkte Teamarbeit der Lehrer in den Jahrgangsteams 1/,2 und 3/4
- gemeinsame Planung und Durchführung von Unterrichtsprojekten und damit verbunden das zeitweilige Auflösen des Klassenverbandes
- Bilden von jahrgangsübergreifenden Fördergruppen
- funktionale Klassenraumgestaltung

Über weitere klassenübergreifende bzw. jahrgangsübergreifende Möglichkeiten der Lerngruppenbildung in den Fächern Sport, Kunst, Musik soll nachgedacht werden.

Die Klassenbildung erfolgt ebenfalls mit dem Ziel bestmöglicher Förderung und sie orientiert sich an folgenden Kriterien:

- ausgewogener Anteil von Kindern mit besonderen Merkmalen innerhalb ihrer Entwicklung sowie Unterstützungsbedarfen
- ausgewogener Anteil von Jungen und Mädchen
- Wünsche der Kinder und Eltern (bestehende Peer-groups aus der Kita)
- Empfehlungen zu Gruppenzusammensetzungen mit Blick auf die Informationen der Erzieherinnen der Kitas
- gemeinsamer Schulweg

Unsere Schule sieht in der Heterogenität der Klassengemeinschaft eine Chance mit Blick auf eine positive individuelle Lernentwicklung für jedes Kind im Sinne des inklusiven Unterrichtens.

Förderung innerhalb der Schuleingangsphase

Innerhalb der Schuleingangsphase ist unser Unterricht so organisiert, dass er selbstgesteuertes Lernen seitens der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Ebenfalls muss die Lehrkraft besonders in dieser Zeit individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse beobachten, diagnostizieren und dokumentieren. Um dieses leisten zu können, werden regelmäßig → **offene Unterrichtsformen**, wie Wochen- und Tagesplanarbeit, Werkstattunterricht oder Stationslernen praktiziert. Auf diese Weise werden innere Differenzierungsmaßnahmen bezüglich der Lerninhalte und des Lerntempos aktiv genutzt und die Kinder individuell gefördert.

Die Möglichkeit der flexiblen Schuleingangsphase stellt eine weitere Fördermaßnahme dar und ermöglicht Kindern mit Entwicklungsrückständen, ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase zu verweilen und so länger Zeit für die geforderten Lerninhalte zu haben. Für diese Kinder, die trotz individueller Förderung Entwicklungsrückstände nicht überwinden konnten, wird frühestens am Ende des ersten Halbjahres des 2. Schulbesuchsjahres gemeinsam mit den Eltern eine Entscheidung für ein drittes Verweiljahr in der Schuleingangsphase getroffen.

Mit Blick auf die Fächer → **Deutsch** und → **Mathematik** bieten wir zusätzliche Förder- und Förderangebote an:

Deutsch: Antolin zur Leseförderung, Lernwerkstatt

Mathe: Blitzrechnen

Tanzen und Sportförderunterricht

„Bewegung und Bewegungserziehung haben für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes, für seine individuelle, harmonische Persönlichkeitsentwicklung, eine ganz fundamentale Bedeutung“ (Balster. K, Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen, Teil 2, Duisburg 1998). Untersuchungen in NRW haben ergeben, dass bereits jedes 5. Grundschulkind erhebliche Bewegungs- und Haltungsmängel, sowie motorische Defizite und

Leistungsschwächen aufweist. Alltagserfahrungen in den Schulen mit Schülerinnen und Schülern konfrontieren uns darüber hinaus mit Defiziten vor allem

- der Gleichgewichtsfähigkeit,
- der Wahrnehmungsfähigkeiten,
- der koordinativen Fähigkeiten,

Allgemein wird von Bewegungsmängeln bei Kindern gesprochen, die insbesondere auf die heutigen Lebensbedingungen zurückgeführt werden und über die genannten Defizite hinaus zu bedeutsamen Verhaltensauffälligkeiten (Angst, Aggression, überaktiv, lustlos....) mit besonderen Beeinträchtigungen des Lern- und Leistungsverhaltens führen können.

An unserer Schule findet der Sportförderunterricht für die Kinder des 1. Schuljahres statt. Bei der Einschulungsuntersuchung und der gezielten Beobachtung der Erstklässler durch die Lehrkräfte werden Defizite der Körperhaltung, Koordination, des Gleichgewichtes, der Wahrnehmungsbereiche festgestellt und den Kindern über den Sportförderunterricht, zusätzlich zum regulären Sportunterricht, gezielte Förderschwerpunkte/-möglichkeiten angeboten. Er ist aber darüber hinaus grundsätzlich für alle weiteren Jahrgänge vorgesehen. Der Sportförderunterricht wird von Lehrkräften unterrichtet, die sich über entsprechende Weiterbildungsangebote / Lehrgänge für die Erteilung des Sportförderunterrichts qualifiziert haben.

Zusätzlich zeichnet sich unsere Schule durch spezielle Angebote im tänzerischen Bereich aus. Ab der ersten Klasse steht bei uns „Tanzen“ auf dem Stundenplan jedes Kindes. Hier werden besonders Körperwahrnehmung, Koordination und Rhythmusfähigkeit geschult und viel Raum für kreatives Bewegen nach Musik gegeben.

Förderung in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Neben den bereits in der Schuleingangsphase erläuterten Förder- und Fördermaßnahmen kommen im dritten und vierten Jahrgang zusätzliche Förder- und Förderangebote hinzu, die im Folgenden vorgestellt werden.

Werden bei einem Kind innerhalb der Lernentwicklung dauerhafte Schwierigkeiten im Lesen- und Rechtschreiben festgestellt, so ist es zunächst Aufgabe der Klassen- bzw. der Fachlehrkräfte im Bereich Sprache gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten.

Kann dieser Entwicklungsrückstand mithilfe innerer Differenzierungsmaßnahmen nicht aufgeholt werden, bieten wir dem Kind die Möglichkeit einer LRS-Förderung. Entsprechend der individuellen Lernsituation werden Übungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Stärkung des selbstständigen Arbeitens,
- Vermittlung von hilfreichen Arbeits- und Lernstrategien,
- Übungen zur Konzentration und Merkfähigkeit,
- Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten,
- Erweiterung der visuellen und auditiven Wahrnehmung,
- Förderung der motorischen Fähigkeiten.

Ferner umfassen die Fördermaßnahmen Lese-, Schreib- und Rechtschreibübungen. Sinn und Ziel der LRS- Kurse ist es, Lernrückstände abzubauen und die erfolgreiche Mitarbeit in den Klassen wieder zu ermöglichen.

Für Kinder mit besonderen Neigungen im Fach Mathematik bieten wir die Möglichkeit, regelmäßig am Mathematikwettbewerb teilzunehmen. Im Bereich Deutsch nimmt unsere Schule regelmäßig am Lesewettbewerb des Lions Club teil.

Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Die Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat auch für uns einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf das Schulrechtsänderungsgesetz macht sich unsere Schule seit auf den Weg, den Gedanken der Inklusion zunehmend noch gezielter im Schulleben zu verankern. Dazu wurde im Mai 2013 ein umfassendes →**GI-Konzept** entwickelt, das bereits angewandte Maßnahmen und Visionen erläutert.

In unserem Gemeinsamen Lernen werden die Kinder mit Blick auf ihre individuellen Unterstützungsbedarfe in Einzel- oder Kleingruppen in unterschiedlichen Bereichen gefördert:

Soziale- Emotionale Kompetenz

Wahrnehmung

Motorik

Mathematik

Deutsch

Hinsichtlich der Tatsache, dass die Zahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich „Sozial-Emotionale Kompetenz“ stetig ansteigt und somit die Notwendigkeit der Förderung zunimmt, haben wir uns dazu entschlossen, ein Konzept zur Gewaltprävention sowie zum Sozialen Training zu entwickeln, das kontinuierlich Teil der alltäglichen Unterrichtsarbeit werden soll. Überlegungen und Dokumentationen diesbezüglich sollen im zweiten Schulhalbjahr 2014 starten.

Förderung von Kindern innerhalb der OGGS

Die Teilnahme an der OGGS der Eichendorffschule stellt für Schülerinnen und Schüler ein weiteres Förder- und Forderangebot dar und bildet zusammen mit dem Schulmorgen für die Kinder einen großen Komplex individuellen Lernens. Bewusst wurden pädagogische Ziele als Team gemeinsam formuliert und fest- und fortgeschrieben (→ OGGS) sowie regelmäßig überprüft. Wöchentliche Teamsitzungen und ein täglicher Austausch untereinander im Sinne der Kinder sichern eine qualitative pädagogische Arbeit sowie ein kollegiales Miteinander. Zur Qualitätssicherung bilden sich Lehrkräfte und Mitarbeiter aus der OGGS regelmäßig auch gemeinsam fort.

Durch den festen Einsatz eines Lehrerstundenkontingentes in der OGGS wird eine Verzahnung des Vor- und Nachmittagsbereiches gewährleistet. Innerhalb der Hausaufgabenbetreuung mit mehreren Mitarbeitern fördern und fordern besonders die Lehrkräfte zusätzlich zum Vormittag, indem sie intensiv mit einzelnen Kindern Lernziele erarbeiten, wiederholen und vertiefen können.

Zusätzlich bietet die OGGS eine Vielzahl an Angeboten, zu denen Eltern ihre Kinder anmelden können. Dabei werden neben dem redaktionellen Angebot der Zeitungs-AG durch eine Lehrkraft auch sportliche und musische Angebote realisiert, um den Kindern möglichst vielfältige, ansprechende und pädagogisch wertvolle Aktivitäten zu ermöglichen (→ OGGS).